

Mitteldeutschland

Wahlen-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland · Hallesche Neueste Nachrichten · Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 76

Schiffverleger, Verlag v. Druckerei Halle (S.), Große
Strassenstraße 10/11, S. Fernr. 2131, Draht-Anschl.:
Halle (S.) (Halle-Hörs. Gewerkschafts-Verlag)
Bestellen Sie den Preis auf Lieferung od. Rückzahlung

Halle (S.), Montag, den 30. März 1936

Monatlicher Bezugspreis 1,50 RM, und
0,25 RM, Vierteljahrs, durch die Post 2,20 RM
ohne Zustehende Mitteldeutschland-Post
monatlich 20 Pf. — Anzeigenpreis nach Beilagen

Einzelpreis 15 Pf.

Bitte nachzählen, Herr Flandin!

Dr. O. Zur selben Stunde, als sich in der vergangenen Nacht das Zahlenbild der Reichstagswahl zu runden begann und die Prozentziffern der Zustimmung bis hart an den Hundertfuß kletterten, hielt der französische Außenminister Flandin eine Rede, die als Antwort an den Führer gemeint war. Seine Ausführungen bestanden im wesentlichen in Fragen, die erneut bemerken, wie wenig der französische Welt naturgegebenen Lebensbedingungen eines Volkes in sein politisches Denken eingesehen werden. Flandin beweist sich im Rahmen jener adulatorischen Methode trockener Paragrafenretterei, die die Politik als eine Unterabteilung der Statistik und als pedantische Aufspaltung in die Kapitel eines juristischen Lehrbuchs begreift. Als ob das politische Leben der Völker einer toten Ware gleiche, die nach festen Preisen und bestimmten Lieferungsbedingungen gehandelt und befördert wird!

Doch es aber seitens solcher verdorren Rechthaber, die, wie die französische Geschichte lehrt, bedeutungslos außer Kraft gesetzt zu werden pflegt, wenn es sich um französische Interessen handelt, so etwas wie das ewige Lebensrecht eines Volkes gibt, will Herr Flandin nicht einsehen. Daß ein Volk an seinen Reizen rüttelt, auch wenn sie die irdisch-jährliche Besiedlung, Friedenstragtrag, acht ihm nicht in den Kopf. Und so bleibt nicht anders, als ihn an diesem Montag höflich zu erlinden, die Beantwortung seiner Fragen auf der Grundlage des gestrigen Wahlergebnisses persönlich anzuhört vorzunehmen.

Wir haben das Invasions in der Nacht zum 30. März freudig getan. Denn was der Führer in seinen großen Reden vom deutschen Volke forderte, was Adolf Hitlers Gefolgsleute in den vergangenen beiden Wochen jedem Deutschen ins Bewußtsein hämmerten, ist, wie in der französischen Geschichte festgestellt werden darf, in einem Maße in Erfüllung gegangen, für das kein Europa mehr ausreichen will. Schon am Sonntagabend haben französische Blätter nicht ganz ohne Weid die Feststellung getroffen, daß dieser Wahlkampf von der „Elite-Organisation“ getragen worden sei, die überlump den Führer zugegeben, daß der organisatorische Körper des Nationalsozialismus ein hervorragendes schlagfertiges Werkzeug in der Hand der Reichsführung ist, — mit ihm allein in vermag noch nicht erklärt zu werden, was man das Zahlenmunder des 29. März nennen möchte. Ein anderer Motor steht vielmehr dahinter — das Wissen nämlich um den schicksalhaften Gehalt jener Stunden, der zu höchster Einzelheit verpflichtet. Das Volk spürte das Wesen der großen Politik und es sah auf den Mann, der das Steuer des Reiches führte. Und gelobte ihm erneut treue Gefolgschaft.

Die Franzosen haben von Deutschland immer wieder „Gelehrte“ und „jumbolische Handlungen“ fordert. Der englische Außenminister hat verschiedentlich dasselbe getan. Weht man diesen „Anregungen“ auf den Grund, so scheint es freilich, als ob die Locarnomachtie weniger eine „Welle“ — wenn man recht überlegen, ist das eine zu wenig verpflichtende politische Handbewegung — für wünschenswert halten, als sehr reale politische Schritte im Hinblick auf die Wehrmachtsstärke oder sogar Wehrmachtsanwesenheit in der einheimen demilitarisierten Zone. Der Führer ist die Antwort nicht schuldig geblieben. Am 29. März — so erklärte er — werde Deutschland eine „Welle“ machen und es würde auch an der gewünschten „jumbolischen Handlung“ nicht fehlen. Inlekt deutet er an, daß am morgigen Dienstag die deutsche Antwort auf jenes schimpfliche Memorandum der Locarnomachtie erfolgen werde, das uns bekanntlich nicht nur eine Unterwerfung unter die Judicator des Dämonen Reichshofes zuzumit, sondern sogar eine neue Form der Demilitarisierung der nun sämtlich wieder in die Wehrmachtsmacht einbezogenen deutschen Westmark enthält.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Fast hundert Prozent

Ein triumphaler Wahlsieg / 99 v. H. aller Stimmen wurden gestern für den Führer abgegeben

Nach den bis 2.20 Uhr morgens beim Reichswahlleiter vorliegenden Endergebnissen aus den 35 Wahlkreisen haben von 45431102 Stimmberechtigten 44954937, das sind 99 v. H., an der Wahl teilgenommen. Von den 44954937 Stimmen wurden abgegeben:

1. Für die Liste und damit für den Führer 44411911
2. Gegen die Liste und damit ungültig 543026.

Es sind somit 99 v. H. aller Stimmen für die Liste und damit für den Führer abgegeben.

„Das Wahlergebnis ein Weltrekord“

Auslandsstimmen unterstreichen das gewaltige Vertrauensvotum des deutschen Volkes für den Führer

Das überwältigende Befinden des deutschen Volkes für den Führer hat nicht verzehrt, harten Eindruck auf die englische Presse zu machen. Die Londoner Morgenblätter verurteilen allerdings, diesen Eindruck etwas abzumildern, indem sie erklären, daß man das so gut wie einstimmige Ergebnis von vornherein für selbstverständlich gehalten habe. Das Wahlergebnis habe aber die Tatsache unterstrichen, daß das deutsche Volk voll und ganz die Politik Hitlers für Freiheit und Frieden unterstützt habe. Die Blätter bringen ausführliche Meldungen über den Verlauf der Wahlen und besonders über den Begehrungssturm am Sonntagabend vor der Reichstanzel.

Die „Times“ schreibt: Niemand, der die deutschen Gesichte kennt, kann daran zweifeln, daß Hitler selbstverständlich die begehrte Unterstützung der großen Masse seiner Landsleute für die Wiederbelebung des Rheinlandes und für sein Angebot einer Dauerregelung besitzt. „Daily Mail“ sagt: Niemand in der Geschichte ist die Handlung eines Führers mit solcher Einstimmigkeit ratifiziert worden, wie bei der gestrigen Reichstagswahl. „Daily Express“ erklärt: Hitler habe einen nie erwarteten Triumph erzielt. Die fünf Millionen, die vor 18 Monaten noch gegen Hitler getrimmt hätten, seien jetzt auf eine halbe Million herabgesunken. Im folgenden legen die Blätter allgemein das

Hauptgewicht darauf, daß der Führer, nachdem das deutsche Volk seine Politik einstimmig bekräftigt habe, nunmehr in der Lage sein sollte, einen „Beitrag“ in Form eines Genvertrages an die Locarnomachtie zu leisten, ohne daß sich die Presse aber im lauten darüber ist, worin dieser Beitrag bestehen solle.

Ueber den Eindruck des Wahlsieges schreibt der Berliner Neuter-Berichtsführer: Die Parole „Hitler ist Deutschland“ sei durch die Abstimmung bekräftigt worden. Mit 98,8 vom Hundert habe Hitler den höchsten Prozentsatz in allen Wahlen bei der Machtergreifung erzielt. Das Wahlergebnis bedeute ein überwältigendes Ja für die Kündigung des Locarnovertrages, die Wiederbelebung des Rheinlandes und das Angebot eines zehnjährigen Friedens für Westeuropa.

„Hitler hat ganz Deutschland erobert“

„Deutschland stimmt für seinen Führer“, überschreibt der Berliner Berichtsführer des „Paris Echo“ seinen Bericht über den Wahlsieg in Berlin. Die Pariser Sonntagabendpresse veröffentlicht auf der ersten Seite spaltenlange Berichte über den Wahlsieg in Deutschland und zahlreiche funktionsfähig übermittelte Bilder von einzelnen Szenen. Die Berichtsführer können sich des ungeheuren Eindruckes der fremden Gesellschafter und der Disziplin des deutschen Volkes nicht erwehren. „Niemand ist eine Wahl von einer

so ausgezeichneten Organisation unterstützt worden“, meldet dasas in seinen bis ins Einzelne gehenden Berichten.

Die Sonderberichtsführer des „Internationale“ schreiben, der Wahlsieg habe die Formen eines Volkstreffens angenommen. Eine Tatsache müsse man feststellen und immer wiederholen: Hitler hat Deutschland erobert, ganz Deutschland! Es muß aber gesagt werden, daß die Pariser Heimatrebatture zahlreich Verleumdungen, in ihren Kommentaren die sachlichen und objektiven Berichte ihrer Berliner Vertreter zu verdrängen oder abzumildern.

Erste Stimmen aus Dänemark

„Hitler erzielt einen neuen Rekord“ und „Hitler erzielt 99 Prozent“, so überschreiben die Kopenhagen Blätter ihre Berichte über das Wahlergebnis. In der Berlingske Tidende wird u. a. festgestellt, daß Hitler das größte Vertrauensvotum erhalten habe, das man je gesehen habe. Dagens Nyheder spricht von der machtvollen Zustimmung des deutschen Volkes zur Wiederbelebung des Rheinlandes und von einem überwältigenden Wahlsieg. Ein Kommentar zu dem Wahlergebnis findet sich bisher nur in der konservativen Berlingske Tidende, deren außenpolitischer Hauptgeschäftsführer dem neuen Deutschland gegenüber nicht gerade freundlich geklungen ist. Aber auch er muß feststellen, daß das Wahlergebnis einen Weltrekord darstelle, der durch nichts zu schlagen sei. Deutschland habe, so heißt es weiter, mit einer beispiellosen Stimmenzahl Hitlers Recht zur Wiederbelebung des Rheinlandes bestätigt.

Ein Sieg hallt durch den Aether!

Sounerem römischen Vertreter Dr. Graf u. Berlin.

Das war ein Sieg! Gewißes muß die Schlacht geendet haben wie ein Feldherr. Und nun das Wunder des hallenden Aethers: Die Sirenen der deutschen Arbeitstätten, man hörte sie denken in Rom, es dröhnten die Glocken der deutschen Dome über den eisernen Spielern der Alpen und über der margranoten Mandelbäume Siziliens. Herr, mach uns frei!

Die beiden fremdenen Juppelle geistern durch die Zeitungen der ganzen Welt. Das ist das neue Deutschland! Worte fliegen hin und her, Meinungen, Vermutungen, dann halten sie wieder den Atem an. Auslandsdeutsche, Freunde und Feinde. Mit Fernrohren haben die Emigranten Tag und Nacht nach den Hissen am Himmelsrand angeschaut, die sich nun doch einmal zeigen müßten. Heute sind sie ganz klein geworden. Ein einfacher Mann aus dem Volke hat es wahrgemacht: keine Parteien mehr, es gibt nur noch Deutsche.

Der Sieg hallt durch den Aether.



Der Führer wählt in Berlin.

Unmittelbar nach seiner gewählten Wahlreise durch Deutschland genigte der Führer in dem Wahllokal des Potsdamer Bahnhofes in Berlin seiner Wahlpflicht.

(Presse-illustration Hoffmann-M.)

Weitere Wahlergebnisse

aus dem Wahlkreis XI (Saale-Verkehrsgebiet).
Eisenberg. Für die Kiste und damit für den Führer 12 902, gegen die Kiste und unglücklich 48, abgegebene Stimmen 13 820.
Mitteben. 2516, 12, 2528.
Helbra. 5596, 34, 5630.
Schraplau. 1939, 5, 1344.
Leutenthal. 1896, 1, 1807.
Gellia. 2394, 7, 2341.
Seeburg. 367, —, 367.
Landsberg. 1281, 14, 1295.
Reichshausen. 11 233, 288, 11 521.
Ballenstedt. a) 4592, b) 15, c) 4598.
Massfeld. a) 1571, b) 5, c) 1576.
Gernsleben. a) 1881, b) 2, c) 1883.
Geistlich. a) 5894, b) 56, c) 5950.
Großhörn. a) 3038, b) 20, c) 3067.
Hofmannsdorf. a) 3127, b) 15, c) 3142.
Reimbach. a) 1821, b) 27, c) 1848.
 (Die übrigen Ergebnisse finden unfer Leser in unserer Sonderausgabe.)

Lehrstuhlsprechung in der „S-Z“ und Gauschaft nach altergebrachter Weise.

In der „Saale-Zeitung“ fand am Sonntag die Sprechung einiger Schriftsteller statt, die ihre vierjährige Arbeit jetzt beendeten und zu Gefallen erklärt wurden. Damit verbunden war das „S auf S“, das jeder Neuausgerichtete im Buchdruck über sich ergehen lassen muß, wenn er von seinen Kollegen als „tüchtig“ angesehen werden will.
 Die Belegschaft des Betriebes versammelte sich in der Mittagspause mit dem Betriebsführer und der Zanderleitung in dem großen Versammlungsraum der Zeitung. Fräulein B. hat eine Ansprache, in der er die Neuausgerichteten als Gefallen begrüßte und sie ermahnte, auf dem Gelehrten nicht auszurufen, sondern sich allezeit weiterzubilden. Die Direktion und Betriebsleitung gaben den jungen Gefallen die besten Wünsche für ihr ferneres Leben mit auf den Weg, und auch die Arbeitskameraden schlossen sich diesen an. Nach dem feierlichen Akt der Sprechung ging das „Gauschaft“ vor sich.

Mieze darf nicht herumstolzeln

Was in der Naturgesetzordnung steht.
 In der neuen Naturgesetzordnung befinden sich auch Bestimmungen über unbeschränkte Katzen. Sie sind im § 16 niedergelegt und gestatten den Grundstücksbesitzern, den Nutzungsberechtigten oder deren Beauftragten, Fremde, unbeschränkte Katzen, die während der Zeit vom 15. März bis 15. August, und solange der Schnee den Boden bedeckt, in Gärten, Obstgärten, Friedhöfen, Parks und ähnlichen Anlagen besorgen werden, unversehrt zu fangen und in Verwahrung zu nehmen. In Verwahrung genommene Katzen sind pflichtig zu behandeln. Der Antrag ist den zuständigen Kreispolizeibehörde und, wenn der Eigentümer

Wasserstände von heute!

Saale	W. F.	Elbe	W. F.
Grochitz	+0,00	Dresden	+0,00
Trotha	+2,00	Dresden	+1,50
Beraburg	+2,00	Torgau	+1,98
Calbe O.-P.	+1,50	Mittenberg	+2,42
Calbe U.-P.	+2,16	Köfslau	+1,73
Groitzsch	+2,73	Aken	+2,01
		Berry	+2,01
Havel		Magdeburg	+1,72
Brandeb. O.	+2,35	Tangermünde	+2,94
Brandeb. U.	+1,40	Wittenberge	+2,69
Rahnow O.	+2,98	Lezzen	+2,29
Rahnow U.	+2,52	Dömitz	+2,12
Havelberg	+1,73	Darchau	+3,02

oder Halter der Kasse bekannt ist, auch diesem binnen 24 Stunden anzugeben. Soll der Eigentümer oder Halter die Kasse nicht innerhalb halber weiterer drei Tage gegen Zahlung eines Aufbewahrungsgeldes von 1 RM. für jeden angefangenen Tag ab, so ist die gefangene Kasse an die Kreispolizeibehörde abzuliefern, die sie auf Kosten des Eigentümers oder Hal-

ters füttert oder sonst unschädlich macht; einer vorübergehenden Mitteilung an den Betroffenen bedarf es nicht. Wird eine Kasse innerhalb eines Kalenderjahres mehr als zweimal in Verwahrung genommen, ist sie nach vorliegender Bestimmungen unschädlich zu machen. In Gausgärten und bei bewohnten Gebäuden ist das Anlocken der Katzen durch Köder verboten.

Emil mit der 2½-Meter-Tailenweite

Ein Mädchen mit einem Pfauenhals, Wäschelinen und ein Blick in die Zukunft

Von einem grüngekleideten Frauenfederhats lächelte uns ein helles Mädchengeicht an, wunderbar sah das auf dem Plakat aus, und 18 Jahre sollte das Ganze sein. Frau und Mädchen stummten. Und weil man uns außerdem noch das Kind mit den zwei Köpfen sehen wollte — „nicht in Spiritus, meine

Kaben ist überhaupt das Schönste auf dem ganzen Jahrmart und kostet nicht mal Eintritt. Daß, das Schönste ist diesmal wohl der meergriene See oder lieber Teich, mit Röhren, die so schnell fließen wie Motorboote. Männer in dekorativen Wasserhülsen fließen beim Einsteigen und bunte Färbchen flattern über unseren Köpfen. Seetrakt man nicht, wie auf dem bodenden Karussell, aber man könnte in Träumerei verfallen, wenn nicht foveel Neugierige zaudern. Deshalb ist die Raupenbahn empfehlenswerter. Fünf Minuten verfliehet man unter einem grünen Verdeck und bei Einbruch der Dunkelheit flucht man sogar im 100-Kilometer-Tempo — wirklich als ob's 'he schwebt! Dann hat man genug von 'festlichen' Genüssen. Beim türstischen Donut muß man anfehlen, und auf die Gsitteten bekommt man ein Gabnetröchen



Ein Würstchen mit knackender Pele.



Bitte, noch 'ne Portion für 'nen Groschen!
Zehnjähriger: Preiler.

Verwickelten, nein, echt und lebendig, und sofern Wissenschaftler unter ihnen sein sollten, deren Aerzte und Herren Apotheker, dürfen sie es ruhig anfallen und betrachten — weil Emils Hemd 2 Meter 50 Tailenweite maß, und wir seine dicke Braut Elvira auch gern sehen wollten, zählten wir den Großsten. Da für haben sie uns dann lüchlerig verhöhlt. Das Pfauenmädchen kauerete etwas ältlich hinter einem roten Vorhang und behaupte, gerade achtzehn zu sein, ohne daß ihre Wimpern zuckten. Auch Elvira sagte, sie zähle achtzehn Jahre und verkaufe uns ein Porträt von sich als Indendent. Nächsten Monat will Emil sie ehelichen. Und das Kind mit den zwei Köpfen? Es waren keine Herren Aerzte und Herren Apotheker unter uns —, aber eigentlich wollten auch wir einen großen Strich machen. Aber dann haben wir doch gesagt über 'u viel Frechheit. Der ganze Schwimbel für zehn Pfennig, das war fastlich auch eine reelle Leistung.

Genau so reell wie die wissenschaftliche Graphologie. Für einen Groschen haben wir einen Blick in die Zukunft getan und uns ihre Notizettel schwarz auf weiß belästigen lassen. „Einen blonden Gemacht (bzw. Wesenheit), eine weite Nase und viel Geld.“ Auf die Geldprophesie bin konnten wir dann gleich bei „Osars Tochter“ zwei Paar Holenträger mit Patentgummizug erstehen, eine 30 Meter lange Wäschelene und zwei Pfälzchen Lavendel. Dafür gab uns „Osars Tochter“ dann ein paar halbtage Frechheiten gratis. Eine wunderbare Frau! Schade, daß sie schon verheiratet ist. Eckerts Osars



Ein wohlorganisierter Schlepperdienst sorgte dafür, daß auch nicht eine Stimme verlorung.
(S.-Bilderschnitt)

Doppelsonzert der Reichsbahn

findet im „Stadtschützenhaus“ statt.
 Das Hüfwerk des Eisenbahnvereins, das unfrüher für den 19. März vorgesehen war, ist auf Mittwoch, den 1. April verlegt worden. Das große Doppelsonzert findet um 20 Uhr im oberen Saal des „Stadtschützenhauses“ statt und wird ausgeführt von den 65 Mann starken Musikzügen des Bahnhofs und des Reichsbahnabschermerswerkes unter Mitwirkung eines Siedelmannsches und eines 120 Mann starken Mannschafschors. Die musikalische Leitung haben die Musikführer Bahfa und Kurzdin. Die Ansprache und Führerung wird der Vereinsleiter, Pa. Reichsbahnrat Fischer, halten. Die Veranstaltung voraussichtlich eine besondere Bedeutung erhalten, da, wie jetzt bekannt geworden ist, auch der stellvertretende Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Pa. Wilhelm Kleinmann, wahrscheinlich anwesend sein wird.

Robert-Koch-Strasse gesperrt.
 Auf Grund des § 34 der Reichsbahnerkehrsordnung wird die Robert-Koch-Strasse ab 1. April 1936 auf etwa 10 Wogen für den Durchgangs- und Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird umgeleitet.

Das Wetter von morgen?

Wetterausgabe der Reichswetterdienststelle
 Berlin, Ausgabeort Magdeburg
 Schwache bis mäßige, um die Südwestrichtung schwanrende Winde, meist stark wolfiges bis trübes und dunstiges Wetter mit einzelnen Regenbahnen. Weiterhin sehr mild.
 Für Mittwoch: Bei fühligen bis zum Teil aufziehenden Winden sehr mildes Wetter wahrscheinlich.

Balkenbrand in der Wohnung.
 Gestern gegen 3 Uhr wurde die Feuerweh nach dem Grundstück Nr. Käferstraße 17 gerufen, wo in einer Wohnung ein Balkenbrand ausgebrochen war. Nach einer Tätigkeit von 1½ Stunden konnte die Feuerweh wieder abziehen. Der Sachschaden ist gering. Personen sind nicht verletzt worden.
 75 Jahre alt.
 Am 30. März begeht der ehemalige Kirchengesänger Friedrich Otto seinen 75. Geburtstag.

Salamander macht die Mode

BLAU
 DIE MODE 1936

MARKE SALAMANDER

Halle (Saale), Leipziger Straße 100



Ein Hinweis des Oberpräsidenten

Maßnahmen. Der Oberpräsident der Provinz Sachsen...

Die Vorschriften lauten: Oberpräsident der Provinz Sachsen...

Es rät im eigenen Interesse der Geschlechter, wenn möglich beim Landrat...

Der Brandstifter von Möllendorf

Möllendorf. Wir berichteten bereits von der Festnahme des Urhebers des Brandes...

Gewissenloser Kurpfuscher bestraft

Furdärber. Das Schöffengericht hatte sich mit einem Kurpfuscher zu beschäftigen...

Die Jugend hilft der Landwirtschaft

Verdoppelung des von der Hitlerjugend geschaffenen Landdienst-Einlagen

Ein beachtlicher Zweig nationalsozialistischer Jugendarbeit ist der Landdienst-Einlage...

Die bisher von den Arbeitsämtern betriebene sogenannte Landdienstaktion...

Die Gruppen werden in Gemeindeführerschulen unterrichtet und haben unter der Leitung...

Lehrer im Wertunterricht

Arbeiten des hallischen Wertlehreminars

Das städtische Wertlehreminar in Halle verdient einen besonderen Dank dafür...

Unter den vielen schönen Dingen, Spielzeug und Schmuckstücke, Lampen und Schachspiele...

Die Metallarbeiten sind dieses Jahr nicht so zahlreich wie im Vorjahr...

der Landdienst, der gegen Tariflohn arbeitet, in diesem Jahre erstmalig nicht nur auf großen Gütern...

In den Wintermonaten leistet der Landdienst wichtige Kulturarbeit in Dorf- und Volkshausabenden...

Staatsdomänen für das Friedrich-Theater

Plan. Zur Finanzierung des Friedrich-Theaters, dessen Neubau rüftig fortgeschritten...

Was der Reichstriegebund sammelte

Magdeburg. Am 16. Februar 1936 hat zum Reichstriegebund...

Handel mit gestohlenem Benzin

Leipzig. Die Polizei hat zwei Männer festgenommen, die in den vergangenen Wochen mehr als 1000 Liter Benzin...

Unzufriedenheit

Unzufriedenheit fiel sein Blick auf den ungeliebten Verlobungsring...

Achtung! Straßenperren!

Der Deutsche Automobil-Club e. V. (DAK) Gau 13 Mitte gibt für die Zeit vom 20. März bis 4. April folgende Straßenperren bekannt:

Berlin - Halle (808): Sperre im Ort Dornitz 6. März bis 25. April 1936.

Leipzig - Merseburg (800): Sperre von Bahnhofsstation (Leipzig-Gordisch) bis Mühlentor bis zum 1. April 1936.

Sachsenberg - Söthen: Sperre von Söthen bis Söthen, Umleitung über Söthenhaus Döhlen.

Halle - Magdeburg: Sperre bis 1. Mai 1936, Umleitung über Trarbach.

Ein Schornstein von 145 Metern

Halle. Die IG-Filmfabrik errichtet auf ihrem Neubaugelände einen neuen Groß-Schornstein...

Mit AdS in Ferien

Hannover. Die Direktion der Aktien-Maschinenbau AG...

Die Störche sind wieder da

Bitterfeld. In den verwichenen Ortschaften des Kreises Bitterfeld sind in den letzten Tagen die Störche wieder in ihrer heimatlichen Nestler zurückgekehrt.

Tapeten in großer Auswahl

W. Sommer

um Zeit zur Ueberlegung einer Ausrede zu finden.

„Ja, richtig — dieser Verlobungsring —“

„Was hat es damit auf sich?“

Die verurteilte Frau erzählte dem Richter die Geschichte...

„Nur dieser Kauer unterbrach die peinvolle Stille mit einem Schächern: „Da fällt mir ein Bild mit einem Verlobungsring ein.““

Durch einen tragenden Blick seiner Schwester wurde Eusef Kauer zu sofortiger Stillschweigen verurteilt.

„Hast du dich bereits ohne unsere Zustimmung anderweitig geheiratet?“

„Eine Ausrede! Ein Adingrad für eine Ausrede.“

„Ja, was soll das heißen?“

„Adingrad für eine Ausrede.“

„Adingrad für eine Ausrede.“

„Und mit einem Male war er da, der rettende Geistesblitz.“

„Walters Kauer hatte etwas Bedrücktes, als er lechzt hervorbrachte.“

„Personliches Schicksal?“

„Ja, Kauer hat eine Verlobung.“

„Personliches Schicksal?“

mein persönliches Interesse von Anfang an zum Scheitern verurteilt ist!“

„Erliebst du mir?“

„Die Zante sog die Bräutigam hoch in die blaue Stille.“

„So!“

„Das war alles, was sie vorläufig sagte, aber ihre Augen wanderten in die Hände, um zu sehen, welchen Eindruck diese Enthüllung auf die übrigen Mitglieder der Familie Weibel gemacht hatte.“

„Dann blickte sie bedächtig hinter der vorgehaltenen Hand und gab dadurch deutlich zu verstehen, daß es mit ihrem Glauben an diese Erklärung nicht sehr weit her sei.“

„Nun gut —“

„Nun gut —“

„Nun gut —“

„Nun gut —“

„Nun gut —“

„Nun gut —“

„Nun gut —“

„Nun gut —“

„Nun gut —“

„Nun gut —“

„Nun gut —“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“

Kleine Anzeigen

Montag, 30. März 1936

Montag, 30. März 1936

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig 02 am Blatt veröffentlicht und nach Worten berechnet. Das fertige gedruckte Uberschriftswort kostet 20 Pf., das einfache Wort in der Grundschrift 6 Pf., Ziffergebühren 30 Pf. Nachlässe werden nicht gewährt. Für die gleichzeitige Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ von Privat zu Privat in allen Ausgaben der Zeitung „Mitteldeutschland“, nämlich Saale-Zeitung, Halle; Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt; und Merseburger Zeitung, Merseburg, betragen die Kosten 30 Pf. Für die Uberschriftswörter und 10 Pf. für jedes weitere Wort in der Grundschrift, Ziffergebühren 40 Pf., Millimeterpreis für kleine Anzeigen in 3 Zeilen 15 Pf.

Markisen
J.P. Haller
Leipziger Str. 21
2114-2134
Offene Stellen

Kleines
geres Zimmer an
berühmter Frau
über Pracht in
verm. 2. Vereins-
straße 6.
Schlafstelle f. Herrn
frei. Mittelstraße
Nr. 10. III.

Mietgesuche
Daermieter!
In Mann, solb,
einloch, anhand,
licht helles, gut
möbl. Zimmer.
Mittlere Lage be-
vorzugt. Preis
15 RM, Geh. Man-
gebote u. 31 1937
an die Geschäfts-
stelle d. Ztg. ero-
ben.

**Immer
nieder
Gummi-Bieder**

Grundstücksmarkt
2-4-Familien-
haus
mit 4-5-Zimmer-
wohnungen, möbl.
im Norden, bei
1000,- Neubaug-
von Zeitdauer
zu kaufen gesucht,
hängt von Besch.
erb. un. 9. 1932
an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Sie kennen doch Herrn Rabbit?

Das war nämlich ein Berliner Friseur, der als Erster die nach ihm benannte Drahtgummiwand zur Raumtrennung benutzte. Es soll aber Untermieter geben, die die Rube aber alles lieben, und die Interieren daher zweckmäßig in der Saale-Zeitung unter „Kleine Anzeigen“ nach einem rubigen, ungeführten möblierten Zimmer. Das kostet übrigens nur Pfennige.

Gänsekücken
Viele zu versetzen
teuer erhalten real
Leute über 50 RM
mehr verlegen
durch **Wiesner**
Presen (17. & Bayern)

Stabparkett
24 mm Hart an
alle Diel. verlegt
an 5 1/2 b. 8 1/2 RM
Angeb. totenlos
Gustav Honemann
Parteiwerkerei
in Halle, Post 20081

Chaiselouque
gute Krott, wert.
billig Sommer,
Verdenstraße 10. I

**Neues
Grammophon**
verkauft billig
Wibbelstraße 31.
part. redts.

**Unendlich
schriebene
Interate**
Nach einer
stiefelgeräten-
entdeckung
braucht für Heb-
ler in einer An-
siehe, welche in
folge unendlich
od. unendlich g.
schriebenen Ma-
nuskripten ein-
handen sind.

3 Räume
Südt., gut zu
verpacht. als Büro
oder Lagerraum
eines 24 Quadrat-
meter, Nähe Zo-
ofabrik. Offert.
unter 9. 1937 an
die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

**Wohn-
und
Schlafzimmer**
mit möblert. in
Waffen, zum 1. 4.
1936 zu vermiet.
Sommerstr. 11. II.

4 1/2-Zimmer
Wohnung Leip-
zigerstraße 24. II.
zum 1. 7. zu verm.
zu erfragen bei
Leiblich in 1. Etz.

**Gebrachte
Pianos**
250, 300 M.
Pianohus
Maercker
Halle a. S.
Wohnung 10
am Frankenstein

Kindervogel
gut erb. Einbau-
wagen, neu gar-
niert, zu verkau-
fen
Fährstraße 1. I

**Keinerlei
Erlah**
geteilt an wer-
den. - as Nicht-
gericht ging hier-
bei von der An-
sicht aus, das
Anzeigen, welche
man einer Zeit-
ung aufsetzt,
deutlich

Automarkt
500 ccm
1934
Motorrad, wenig
benutzt, elektr. Licht
und Horn, Be-
triebung neu, bill.
a. verkauft, Kaufsch.
auch neu, Damen-
motorrad.
Jof. Simon,
Eisdorf.

**Wohn-
und
Schlafzimmer**
mit möblert. in
Waffen, zum 1. 4.
1936 zu vermiet.
Sommerstr. 11. II.

4 1/2-Zimmer
Wohnung Leip-
zigerstraße 24. II.
zum 1. 7. zu verm.
zu erfragen bei
Leiblich in 1. Etz.

**Gebrachte
Pianos**
250, 300 M.
Pianohus
Maercker
Halle a. S.
Wohnung 10
am Frankenstein

Kindervogel
gut erb. Einbau-
wagen, neu gar-
niert, zu verkau-
fen
Fährstraße 1. I

**Keinerlei
Erlah**
geteilt an wer-
den. - as Nicht-
gericht ging hier-
bei von der An-
sicht aus, das
Anzeigen, welche
man einer Zeit-
ung aufsetzt,
deutlich

Automarkt
500 ccm
1934
Motorrad, wenig
benutzt, elektr. Licht
und Horn, Be-
triebung neu, bill.
a. verkauft, Kaufsch.
auch neu, Damen-
motorrad.
Jof. Simon,
Eisdorf.

**Wohn-
und
Schlafzimmer**
mit möblert. in
Waffen, zum 1. 4.
1936 zu vermiet.
Sommerstr. 11. II.

4 1/2-Zimmer
Wohnung Leip-
zigerstraße 24. II.
zum 1. 7. zu verm.
zu erfragen bei
Leiblich in 1. Etz.

**Gebrachte
Pianos**
250, 300 M.
Pianohus
Maercker
Halle a. S.
Wohnung 10
am Frankenstein

Kindervogel
gut erb. Einbau-
wagen, neu gar-
niert, zu verkau-
fen
Fährstraße 1. I

**Keinerlei
Erlah**
geteilt an wer-
den. - as Nicht-
gericht ging hier-
bei von der An-
sicht aus, das
Anzeigen, welche
man einer Zeit-
ung aufsetzt,
deutlich

Automarkt
500 ccm
1934
Motorrad, wenig
benutzt, elektr. Licht
und Horn, Be-
triebung neu, bill.
a. verkauft, Kaufsch.
auch neu, Damen-
motorrad.
Jof. Simon,
Eisdorf.

**Weit über
18 Millionen
sehen
diese Krawatte**

Wenn diese Anzeige in allen deutschen Tageszeitungen, in großen und kleinen Blättern, in Städten und auf dem Lande erscheint, zeigen nicht weniger als 18 Millionen einzelne Nummern ihren Lesern das Bild dieser Krawatte. Da die meisten Zeitungen in Familien gehalten werden, lesen sie also auch noch die Angehörigen, so das man damit rechnen kann, das praktisch fast allen Volksgenossen diese Krawatte zu Gesicht kommt. Die Krawatte ist nur ein Beispiel. Genau so gut kann man auch ein Automobil, eine Zigarette, eine Zahnpaste, einen Staubsauger oder irgend etwas anderes zeigen und zum Verkauf anbieten: innerhalb von 24 Stunden weiß es ganz Deutschland! Die naturgemäß begrenzten Mittel der Werbung treibenden Firmen würden selbstverständlich eine so gewaltige, gleichzeitig ganz Deutschland erfassende Werbung nicht erlauben. In der Vielzahl der deutschen Blätter bieten sich Ihnen aber genügend Möglichkeiten, nach und nach das ganze Reich zu erobern oder gebietsmäßig begrenzte Zielwerbungen durchzuführen. Das ist der umfassende wirtschaftliche Einfluß der deutschen Presse! Sie macht nicht nur Ereignisse, Aufreufe und Befehle an einem Tage allen Volksgenossen bekannt, sondern trägt auch wirtschaftliche Neuigkeiten, Angebote von Waren in kürzester Zeit in die Wohnungen, wo sich jeder in Ruhe mit Ihnen beschäftigen kann.

Die Werbewirkung der Anzeigen wird in der „Saale-Zeitung“ noch durch eine besonders übersichtliche Zusammenstellung erhöht. So ist die Anzeige der EZ. ebenso interessant zu lesen wie ein gutgeleiteter Wirtschaftsteil. Wer also etwas anzubieten, bekanntzumachen oder zu verkaufen hat, nimmt zweckmäßig die **Korall-Zeitung** das Blatt der anspruchsvollen Leser

**Wohn-
und
Schlafzimmer**
mit möblert. in
Waffen, zum 1. 4.
1936 zu vermiet.
Sommerstr. 11. II.

4 1/2-Zimmer
Wohnung Leip-
zigerstraße 24. II.
zum 1. 7. zu verm.
zu erfragen bei
Leiblich in 1. Etz.

**Gebrachte
Pianos**
250, 300 M.
Pianohus
Maercker
Halle a. S.
Wohnung 10
am Frankenstein

Kindervogel
gut erb. Einbau-
wagen, neu gar-
niert, zu verkau-
fen
Fährstraße 1. I

**Keinerlei
Erlah**
geteilt an wer-
den. - as Nicht-
gericht ging hier-
bei von der An-
sicht aus, das
Anzeigen, welche
man einer Zeit-
ung aufsetzt,
deutlich

Automarkt
500 ccm
1934
Motorrad, wenig
benutzt, elektr. Licht
und Horn, Be-
triebung neu, bill.
a. verkauft, Kaufsch.
auch neu, Damen-
motorrad.
Jof. Simon,
Eisdorf.

**Wohn-
und
Schlafzimmer**
mit möblert. in
Waffen, zum 1. 4.
1936 zu vermiet.
Sommerstr. 11. II.

4 1/2-Zimmer
Wohnung Leip-
zigerstraße 24. II.
zum 1. 7. zu verm.
zu erfragen bei
Leiblich in 1. Etz.

**Gebrachte
Pianos**
250, 300 M.
Pianohus
Maercker
Halle a. S.
Wohnung 10
am Frankenstein

Kindervogel
gut erb. Einbau-
wagen, neu gar-
niert, zu verkau-
fen
Fährstraße 1. I

**Keinerlei
Erlah**
geteilt an wer-
den. - as Nicht-
gericht ging hier-
bei von der An-
sicht aus, das
Anzeigen, welche
man einer Zeit-
ung aufsetzt,
deutlich

Automarkt
500 ccm
1934
Motorrad, wenig
benutzt, elektr. Licht
und Horn, Be-
triebung neu, bill.
a. verkauft, Kaufsch.
auch neu, Damen-
motorrad.
Jof. Simon,
Eisdorf.

**Wohn-
und
Schlafzimmer**
mit möblert. in
Waffen, zum 1. 4.
1936 zu vermiet.
Sommerstr. 11. II.

4 1/2-Zimmer
Wohnung Leip-
zigerstraße 24. II.
zum 1. 7. zu verm.
zu erfragen bei
Leiblich in 1. Etz.

**Gebrachte
Pianos**
250, 300 M.
Pianohus
Maercker
Halle a. S.
Wohnung 10
am Frankenstein

Kindervogel
gut erb. Einbau-
wagen, neu gar-
niert, zu verkau-
fen
Fährstraße 1. I

**Keinerlei
Erlah**
geteilt an wer-
den. - as Nicht-
gericht ging hier-
bei von der An-
sicht aus, das
Anzeigen, welche
man einer Zeit-
ung aufsetzt,
deutlich

Automarkt
500 ccm
1934
Motorrad, wenig
benutzt, elektr. Licht
und Horn, Be-
triebung neu, bill.
a. verkauft, Kaufsch.
auch neu, Damen-
motorrad.
Jof. Simon,
Eisdorf.

**KLEIN-
CONTINENTAL**
für jeden Bedarf

RM 234.-
Alleinvertretung:
Friedrich Müller
Halle (Saale), Leipziger Str. 29
Fernruf 22102 und 25616

1936

Sonder-Ausgabe!

Mitteldeutsches Land Trotz-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland, Halle'sche Neueste Nachrichten, Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang

Veröffentlichung: Verlag u. Druckerei: Halle (S.), Große
Kornstraße 16/17. ©-Vertrag: 2731. Druck-Verlag:
Zeitungsverlag. Am Tage des Erscheinens (Veröffentlichung)
besteht kein Anspruch auf Vorkauf oder Rückvergütung

Halle (S.), Montag, den 30. März 1936

Wahlrechtlicher Verkaufspreis 1,80 RM. und
2,25 RM. Zustellgebühr, durch die Spalte 2, 20 RM.
ohne Zustellgebühr. — Mitteldeutsches Land
monatlich 20 RM. — Anzeigenpreis nach Verträge.

Einzelpreis 5 Pf.

Ein Volk ruft über die Grenzen!

45 Millionen deutscher Männer und Frauen treten vor ihren Führer

Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Gegen 1,20 Uhr Montag morgens lag beim Reichswahlleiter das vorläufige amtliche Endergebnis aus allen 35 Wahlkreisen vor. Es kann nur noch unwesentliche Korrekturen erfahren. Danach haben von 45 428 641 Wahlberechtigten sich an der Wahl beteiligt 44 952 476. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 98,95 v. H., eine Wahlbeteiligung, wie sie in der Welt noch niemals dagewesen ist. Von den 44 952 476 Stimmen wurden abgegeben:

1. Für die Liste und damit für den Führer 44 409 522
2. Gegen die Liste und ungültig 542 954

Es sind somit 98,79 v. H. aller Stimmen für die Liste und damit für den Führer abgegeben worden.

Das deutsche Volk hat damit eine Einmütigkeit betundet, wie sie in einer so grandiosen Geschlossenheit noch niemals in der Geschichte ein Volk betundet hat. Ganz Deutschland ist seit dieser Nacht erfüllt von unbändigem Stolz über diese so einzigartige Demonstration seines Willens und ist erfüllt von heißem Dank gegen den Mann, zu dem die deutsche Nation erneut ein Bekenntnis abgelegt hat, das von niemand mehr in der Welt mißdeutet werden kann.

Jubel um den Führer

„Herr mach uns frei!“ war es inbrünstig am Sonntagabend überall im deutschen Vaterland den Himmel gelitten, ein Obbet aus Millionen deutscher Herzen, in denen die aufstrebende Rede des Führers in der freien Stadt am deutschen Rhein noch nachklang. So innig der Gesang dieses Lobes empfangen war, so aufricht' lobten die Herzen 24 Stunden später im Jubel.

Was lag für die Berliner Bevölkerung näher in dem Vertrauen ihrer Zustimmung Ausdruck zu geben, als zur Reichstanzel zu wandern. Ein ununterbrochener Zug war es, der von den ersten Abendstunden bis tief in die Nacht hinein nach dem Reichstempel zog. Ein Meer freudig geklimmter Menschen wogte auf und ab vor dem Haus, das dem Führer Arbeitsstätte und Heim zugleich ist. Vor der Reichstanzel konnte selbst die Schwung nicht gegen den Jubel der Menschen an. Es gab keine Sturkste, keinen Streit; es gab nur Freude, Freude, immer wieder Freude. Vaterländischelieder, die Nationalhymnen und alle Kampflieder klangen einander ab.

In Morgarien der alten Reichstanzel war in den späten Abendstunden der Jubel der Zeitbestände unter Begleitung von Fackelträgern aufmarschiert. In die Reihen stimmte immer wieder von dem Menge ein. In den Reihen erschollen begeistert und unbändig die Hufe nach dem Führer. Und wenn er dann auf dem Balkon hinaustrat und lächelnd und ergreifen die Menge grüßte, dann klang der Jubel wie das Rauschen des Meeres. Und wie sie dort standen, Mann und Frau, jung und alt, Kämpfer der Idee aus allen Giebeln, alle befehle wohl innerlich nur das eine: Dank an den Führer, der dieses Millionenwort eintrug, der die ganze deutsche Nation zu einem Willen ergoß: Dank und Hute an den Herrgott, daß er diesen Mann dem deutschen Volk noch lange erhalte.

Die durch den Vorkämpfer befanntgebenen Wahleregebnisse wurden mit tosendem Beifall aufgenommen. Und wenn Anfangs noch bei der Nennung der Stimmen, die gegen die Liste fielen, Stürze laut wurden, so errieten später die verwundend wenigen Beobachtern, die immer noch nicht heim zu ihrem Volk geschoben haben, das Geschick der Menge.

Im Mitternacht zeigte sich Adolf Hitler noch einmal, mit ihm erließen auch Rudolf Hess auf dem Balkon der Reichstanzel. Aus der Menge strackten sich Arme und Händer dem Führer entgegen; Händchen wurden geschlungen, und spontan stiegen immer wieder das Lied der Deutschen und die Hymne des

unvergesslichen Sturmführers zum nächsten Himmel.

Mis sich dann die Vorhänge in der Reichstanzel wieder schlossen, das Licht erlosch und einige wenige mit den Worten: „Lobt unseren Führer schlafen“ zur Heimkehr mahnten, trat für kurze Zeit Ruhe ein. Aber sie dauerte nicht lange. Einige Ränge stimmten in ihrem süßigen Zug in den Rängen das Lied der Hitlerjugend an, das sich im Nu fortsetzte über den Wilhelmplatz in die antiken Straßen und den Beginn für eine neue Welle des Begeisterungssturmes bildete. Noch bis tief in die Nacht hinein wog und wankte die Menge nicht, bis sie bald jubelnd, bald stumm zu den Fernern auf, hinter denen der Führer, wie sie alle mühen, unermüdlich weiter arbeiten wird für sein Volk, für dessen Freiheit und Ehre.

Schon am Nachmittag des Wahltages sammelten sich auf dem Wilhelmplatz in Berlin viele Tausende, um nach ihrer einmütigen Stimmabgabe für den Führer ihm auch persönlich ihre Treue und Liebe kundzutun. Als die letzte Stunde vorüber und damit die Wahl geschlossen war, wurde das Gedränge geradezu beängstigend. Der ganze Wilhelmplatz bis tief in die antiken Straßen hinein war schwarz von Menschen. Wie am Nachmittag mußte sich der Führer immer wieder zeigen.

Wenn er den Balkon betrat, begleitet von seinen Mitarbeitern, den Reichsministern, brach ein Orkan des Jubels los, wie er in der Geschichte dieses Volkes nur an wenigen Tagen erlebt wurde. Bald waren alle Sperren durchbrochen, und jeder Verkehr mußte schon kurze Zeit nach Wahlstluß umgeleitet werden.

Auf dem Wilhelmplatz selbst waren Lautsprecher aufgestellt, die Musik und die Wahlergebnisse übertrugen. Sobald ein Wahlergebnis angekündigt wurde, verflumte der fröhliche Lärm, um nach jeder größeren Zahl eine Stille anzunehmen, die einem fast die Ohren sprengte. Nur mit Mühe konnten die Höhrerungsmaßnahmen einen schmalen Weg vom Propagandaministerium zur Reichstanzel frei halten. Jedesmal, wenn der Reichspropagandaminister zum Führer oder zurückführ, wurden dem Eröberer Berlins minutenlange Kundgebungen amgebragt. Die Stimmung der Massen steigerte sich zu einem unbeschreiblichen Jubel, als die erste Zeilählung verkündet wurde, aus der man erkannte, daß in der Tat das ganze deutsche Volk sich einmütig hinter den Führer gestellt hatte.

In Königsberg sammelten sich gestern abend die Gliederungen der Partei und marschierten mit Fackeln und Musik zum Königsberger Schloß. Ganzleiser Koch wies in einer Rede auf die Bedeutung dieser Stunde hin. Wichtig brauchten die Heilrufe über den weiten Hof, als er verkündete, daß 170 000 v. H. Stimmen für den Führer erneut ein Treuebekenntnis abgelegt habe und somit ein erster Schritt unter allen Landesleitern des deutschen Vaterlandes.

Das erste Wahlergebnis

Die erste Gemeinde in Deutschland, in der schon alle Wahlberechtigten ihre Stimme abgaben, war das Dorf Wiebelsdorf im Landkreis Gera, der Heimatalter des thüringischen Landesbauernführers Reudert. Um 8,40 Uhr bereits hatten alle 54 Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben. Sämtliche 54 Stimmen galten dem Führer Adolf Hitler.

Der Dank Adolf Hitlers

Gestern am Mitternacht, als an Sand der letzten Zusammenählung endgültig zu überblicken war, daß der Führer am 29. März einen Wahlsieg errungen hat, wie er in der Geschichte einzigartig dasteht, empfing der Führer im Kabinetsaal der Reichstanzel die Mitglieder der Reichswahlkommission der NSDAP, die ihm vom Reichsminister Dr. Goebbels vorgeleitet wurden, jene Männer, die drei Wochen lang Tag und Nacht unermüdlich mit nur wenigen Stunden Schlaf gearbeitet haben, um dieses so gewaltige und einmütige Bekenntnis der deutschen Nation zu ihrem Führer organisatorisch und propagandistisch vorzubereiten. Der Führer begrüßte jeden dieser Männer mit festem Händedruck und dankte ihnen für diesen so grandiosen, ebenfalls in der Geschichte wohl einmal dastehenden Aufklärungseinsatz mit einer herzlichen Ansprache für ihre große Leistung. Er wies darauf hin, daß der schönste Dank aber das erhebende Bewußtsein jedes einzelnen sei, daß er mit dabei sein durfte.

Der Führer wählt auf dem Potsdamer Bahnhof

Unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Berlin, der Stätte des letzten großen Appells an das deutsche Volk, gab der Führer im Hofmüllergelände des Potsdamer Bahnhofes in Berlin, das im Barockstil 3. Klasse eingerichtet worden war, seine Stimme ab. Mit ihm wählten im gleichen Wahllokal Reichsminister Dr. Frank, Reichspräsident Dr. Dietrich und Reichsleiter Schaub.

Als der Führer und seine Begleitung im Wahllokal erschienen, wurden sie vom Wahlvorsteher und den Beisitzern mit erhabener Beachtung begrüßt. Der Führer und seine Begleitung überreichten dann ihre Stimmzettel und vollzogen ihre Wahlpflicht. Nach der Wahlhandlung verabredete sich der Führer mit den Wahlbeamten mit einem Händedruck und verließ dann unter den tosenden Beifällen der Reisenden, die zufällig Zeuge dieses Augenblicks waren, den Potsdamer Bahnhof.

Parole für heute: „Flaggen heraus!“

Eine Bitte des Reichspropagandaministers an die deutsche Bevölkerung

Am Anlaß des überwältigenden geschichtlichen Sieges vom 29. März bietet der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda die gesamte Bevölkerung am heutigen Tage zu flaggen an. Der Reichspropagandaminister der NSDAP ordnet für die Gesamtbevölkerung mit allen angeschlossenem Gliederungen für diesen Tag flaggen an. Der Reichsminister des Innern hat folgende Anordnung an alle Behörden des Deutschen Reiches gehen lassen: „Aus Anlaß des überwältigenden Treuebekenntnisses des deutschen Volkes zu seinem Führer Adolf Hitler flaggen die Gebäude des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der Körperchaften des öffentlichen Rechtes und der öffentlichen Schulen auch am Montag.“

Wahlleiter aus dem Reich

Der Wahlleiter ist im ganzen Reich in der gleichen Weise verfahren. Die Wahlmänner aus allen Teilen werden übereinstimmend, daß bei frühzeitigem Frühlingssommer der Wahlleiter...

Das Zahlenbild der 35 Wahlbezirke

- Wahlkreis 1: Osterode. a) 1 488 498, b) 3 006, c) 1 443 104.
Wahlkreis 2: Berlin. a) 1 489 699, b) 28 171, c) 1 518 870, d) 1 545 768.
Wahlkreis 3: Potsdam. a) 1 628 868, b) 29 706, c) 1 658 574, d) 1 684 978.

- Wahlkreis 18: Dessau. a) 1 729 328, b) 30 394, c) 1 749 722, d) 1 778 850.
Wahlkreis 19: Gießen-Rafau. a) 1 729 769, b) 16 867, c) 1 746 636, d) 1 766 791.
Wahlkreis 20: Köln-Machen. a) 1 568 581, b) 14 047, c) 1 578 498, d) 1 592 782.

a) - b) - c) - d)

Zum Verständnis der in den Aufzählungen der Wahlergebnisse verwandten Bezeichnungen sei auf folgendes hingewiesen:
a) bedeutet: F für die Liste der NSDAP, und damit für den Führer ...
b) bedeutet: G e g e n die Liste und ungültig.
c) bedeutet: Abgegebene Stimmen ...
d) bedeutet: Die Zahl der Stimmberechtigten.

Von der Deutschlandfahrt zurück

Der Wahlleiter im „R. S. Hinderburg“
Gestern um 17.30 Uhr landete das Luftschiff „Hinderburg“ von seiner großen Fahrt zurück. Das herrliche Frühlingsschiff hatte eine unmaßige Menschenmenge, darunter zahlreiche auswärtige Kraftfahrer, angezogen, die das Landungsmanöver verfolgten.

Alle alle deutschen Güter, stand ab heute dem 7. März ab dem 15. März in Grenzmark im Sinne eines großen naterländischen Erlebnisses. Mit den übermäßigsten Einbrüchen der böhmischen Schlußaufhebung...

Mit Sonderzügen kamen sie an

und überall wählten auf deutschen Schiffen die Reichsdeutschen im Auslande

Die Reichsdeutschen im Auslande bestellten sich mit der gleichen Begeisterung an der heutigen Wahl wie die Heimat. Aus allen Teilen der Welt liefen Nachrichten ein, die von der einmütigen Stimmung der Auslandsdeutschen Kunde geben.

reisch kamen die Wähler naturgemäß auch aus dem holländischen Grenzland. In Eriur wählten über 4000 Auslandsdeutsche. In Eriur wählten über 1700 Reichsdeutsche aus dem Nemetgebiet und aus Lettland.

Aus deutschen Städten:

- Frankfurt a. M. a) 296 612, b) 10 617.
Jülich. a) 18 022, b) 16.
Sonneberg. a) 323 776, b) 7290, c) 331 000.
Magen. a) 113 001, b) 2298, c) 115 299.

Wie die Deutsche wählen.

Die Wahl der Deutsche im Stimmloft auf der Mittelinsel der Holtzener Schanze am Eingang des Kaiser-Wilhelm-Standals, die er seit dem 23. März Sonntag, 15. Uhr, im Gange war, nach 2035 abgegebenen Stimmen, davon 2020 Stimmen für den Führer — ein glänzendes Ergebnis!

Wo die Minister wählen

Ein prächtiger Frühlingsschiff landete gestern über der Reichshauptstadt. Die Berliner wurden schon frühzeitig aus den Betten getrieben. Seit 7 Uhr langt das Schiff durch die vollbesetzten Fährschiffe...

Zu beiden Seiten des Aufganges des Restaurants „Hilf Bismard“ in der Fährstraße, dem aufstehenden Wahlloft für die Minister, kam es zu einer großen Menge. Als einer der ersten Minister des Reiches...

Ein Teil der ersten Mitarbeiter des Führers wurde noch von ihren Kollegen in Reich, die Minister des Reiches, General der Flieger, G. R. G., wählte auf Stimmloft in Weimar, Reichsarbeitsminister Seidte in Magdeburg, Reichsernährungsminister D. a. r. e. in Schöneberg, Reichserziehungsmi-

Ein größerer Abordnung der deutschen Kolonie in Rom mit Vertretern der beiden Reichshauptstädten in der Nacht zum Sonntag nach Genoa. Der dort auf dem ersten in den italienischen Gemäusern zur Verfügung stehenden deutschen Dampfer der Wahlloft nachzuführen.

Trennungsgedungen

aus allen Teilen der Welt.

Nach einer Mitteilung des Präsidiums der Auslandsorganisation der NSDAP, war es wegen der kurzen Zeit der Vorbereitungen nicht möglich, allen Reichsdeutschen in der Zeit vor der Wahl eine schriftliche Mitteilung zu gelangen.

Mus Hannover wurde von den Reichsdeutschen im Auslande organisiert der NSDAP, kurz und bündig telegraphiert: „Dem Führer berechnetes. A.“ Die Reichsdeutschen in Hankau (China) telegraphierten, daß die vollständig verlassene deutsche Gemeinde einmütig für den Führer abgeben, in dem die deutschen Reichsdeutschen in Argentinien war die Beteiligung an der Wahl unmöglich.

Von drinnen und draußen

Kurzwahlungen aus aller Welt.
Der Reichsführer der Sowjetunion in Japan, Jurenev, erobte beim japanischen Außenminister Hirota Protest wegen der angeblich erfolglosen Grenzüberbreitung japanischer besetzter Abteilungen und des anschließenden Überfalls auf Grenzschutzpatrouillen.

In Söndra i. B. hat Vater Schläger sein 21. Lebensjahr vollendet. Reichsführer und Gauleiter Robert Wagner hat dem Jubilar telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen.

Vom 25. August bis 8. September findet in Bad Gmünd ein vom Reichsriegsbund „Kraftfahrer“ in Verbindung mit der Kur- und Stadverwaltung veranstalteten Reichstreffen der noch lebenden Altkrieger der Kriege 1866 und 1870/71 statt.

Reino Becker, der berühmteste Schwamm von Paris, ist in den Hundstagen über. Er hat einen fuertueren etwa 60 Zentimeter langen Wollbart, über den so viele Witze gemacht wurden, wie früher über die Schwammkronen.

Bei den Papuas ist es Sitte, daß die Witwe nach dem Tode ihres Gatten eine Woche lang jeden Tag zum Grab des Mannes kriecht, von einer Decke zugebedt. Sie kriecht, bis der Tod sie nach die eine Freundin, die ihr vorerzählt, in den Hohen rüber muß.

Um die XII. Olympischen Spiele
Anerkennung für Japan durch Baillet-Latour.
Anschluß eines Banquets, das die japanische Amateur-Athletik-Association an Ehren von Graf Baillet-Latour, des Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, veranstaltete.

So wurde in Mitteldeutschland gewählt

Zusätzliches Endergebnis aus dem Wahlkreis XI (Halle-Merseburg)

- a) Für die Liste und damit für den Führer 991 054
b) Gegen die Liste und ungültig 13 476
c) Abgegebene Stimmen 1 004 530
d) Wahlberechtigte 1 013 251

Der Gau Halle-Merseburg wählte demnach den Führer mit 98,64 Prozent.

- Kreis Bitterfeld. a) 71 893, b) 773, c) 72 666.
Kreis Delitzsch. a) 54 980, b) 1077, c) 56 057.
Kreis Eggenburger. a) 27 065, b) 164, c) 27 229.
Kreis Halberstadt. a) 16 092, b) 24, c) 16 098.
Kreis Liebenwerda. a) 54 554, b) 278, c) 54 832.
Kreis Mansfelder Gebirgskreis. a) 41 261, b) 214, c) 41 475.
Kreis Mansfelder Seckreis. a) 52 458, b) 219, c) 52 677.
Kreis Merseburg. a) 60 591, b) 979, c) 61 570.
Kreis Nordhausen. a) 21 734, b) 393, c) 22 127.
Kreis Raumburg. a) 21 656, b) 439, c) 22 095.
Kreis Querfurt. a) 44 513, b) 546, c) 45 059.
Kreis Saalehain. a) 49 680, b) 294, c) 49 974.
Kreis Schweinitz. a) 27 467, b) 74, c) 27 541.
Kreis Zeitz. a) 40 138, b) 392, c) 40 526.
Kreis Weißenfels. a) 62 284, b) 1063, c) 63 347.
Kreis Weißenfels. a) 25 911, b) 1099, c) 27 010.
Kreis Wittenberg. a) 42 818, b) 154, c) 42 967.
Kreis Wittenberg. a) 19 255, b) 112, c) 19 367.
Kreis Zeitz. a) 24 281, b) 457, c) 24 738.
Kreis Zeitz. a) 24 504, b) 605, c) 25 109.

- Wahlkreis XI (Halle-Merseburg) Ergebnisse:
a) Für die Liste und damit für den Führer 991 054
b) Gegen die Liste und ungültig 13 476
c) Abgegebene Stimmen 1 004 530
d) Wahlberechtigte 1 013 251

amtligen Quellen bearbeitet. Die genannte hohe Auszeichnung wurde während des Weltkrieges nur 150mal verliehen.

Keine Brandstifter unterfassen!

Die hohen Strafen, die dem Brandversicherungsbeitrager drohen, führen dazu, daß viele dieser Beiträger andere Personen zur Ausföhrung der Tat veranlassen.

Ergebnisse aus dem Saalkreis

- a) Für die Liste und für den Führer . . 60325
b) Gegen die Liste und ungültig . . . 745
c) Abgegebene Stimmen 61071

- Männer I. a) 1552, b) 5, c) 1557.
Männer II. a) 1451, b) 5, c) 1455.
Frauen I. a) 1010, b) 11, c) 1021.
Frauen II. a) 1021, b) 12, c) 1033.
Männer III. a) 1001, b) 1, c) 1001.
Frauen III. a) 791, b) 1, c) 792.
Männer IV. a) 711, b) 4, c) 715.
Frauen IV. a) 1468, b) 54, c) 1522.
Männer V. a) 1257, b) 46, c) 1303.
Frauen V. a) 1399, b) 35, c) 1434.
Männer VI. a) 1267, b) 20, c) 1287.
Frauen VI. a) 1010, b) 92, c) 1102.
Männer VII. a) 1014, b) 18, c) 1032.
Frauen VII. a) 1047, b) 25, c) 1072.
Männer VIII. a) 284, b) 1, c) 285.
Frauen VIII. a) 396, b) 1, c) 397.
Männer IX. a) 768, b) 7, c) 775.
Frauen IX. a) 53, b) 1, c) 54.
Männer X. a) 92, b) 1, c) 93.
Frauen X. a) 111, b) 1, c) 112.
Männer XI. a) 156, b) 1, c) 157.
Frauen XI. a) 492, b) 2, c) 494.
Männer XII. a) 545, b) 5, c) 550.
Frauen XII. a) 174, b) 1, c) 175.
Männer XIII. a) 785, b) 23, c) 808.
Frauen XIII. a) 1084, b) 10, c) 1094.
Männer XIV. a) 1228, b) 4, c) 1232.
Frauen XIV. a) 116, b) 1, c) 117.
Männer XV. a) 195, b) 1, c) 196.
Frauen XV. a) 143, b) 1, c) 144.
Männer XVI. a) 292, b) 1, c) 293.
Frauen XVI. a) 97, b) 1, c) 98.
Männer XVII. a) 1362, b) 13, c) 1375.
Frauen XVII. a) 1426, b) 25, c) 1451.
Männer XVIII. a) 752, b) 17, c) 769.
Frauen XVIII. a) 152, b) 1, c) 153.
Männer XIX. a) 174, b) 1, c) 175.
Frauen XIX. a) 720, b) 4, c) 724.
Männer XX. a) 859, b) 11, c) 870.
Frauen XX. a) 715, b) 13, c) 728.
Männer XXI. a) 1532, b) 24, c) 1556.
Frauen XXI. a) 158, b) 5, c) 163.
Männer XXII. a) 820, b) 1, c) 820.
Frauen XXII. a) 147, b) 1, c) 147.
Männer XXIII. a) 185, b) 1, c) 186.
Frauen XXIII. a) 180, b) 1, c) 181.
Männer XXIV. a) 99, b) 1, c) 100.
Frauen XXIV. a) 76, b) 1, c) 77.
Männer XXV. a) 298, b) 1, c) 299.
Frauen XXV. a) 104, b) 1, c) 105.
Männer XXVI. a) 199, b) 4, c) 203.
Frauen XXVI. a) 719, b) 3, c) 723.
Männer XXVII. a) 228, b) 3, c) 231.
Frauen XXVII. a) 397, b) 2, c) 399.
Männer XXVIII. a) 469, b) 6, c) 475.
Frauen XXVIII. a) 85, b) 1, c) 86.
Männer XXIX. a) 145, b) 1, c) 146.
Frauen XXIX. a) 802, b) 4, c) 806.
Männer XXX. a) 198, b) 1, c) 199.
Frauen XXX. a) 127, b) 1, c) 128.

Besonders hervor sind diejenigen Versicherungsbeiträge zu überführen, die sich zur Ausföhrung der Tat einer organisierten Verbrecherbande bedienen.

Sebe Mittäterkraft und Beistelle wird ebenfalls schwer bestraft. Günstigungen können schon durch Erteilung eines mündlichen oder schriftlichen Rates erfolgt sein.

Ein Mädchen-Arbeitsdienstlager

Wittenberg. Nach längeren Verhandlungen ist es gelungen, ein Arbeitsdienstlager für Mädchen nach dem Kreise Wittenberg zu bekommen.

Deutschland im Recht von David Lloyd George

Englands ehem. Ministerpräsidenten.

Ich begrüße es, daß Vorkämpfer von Albion die deutsche Wiederingung auf der Tagung in London vertritt, denn er genießt das Vertrauen des Reichstages.

Der Fehler, an dem die internationalen Tagungen bisher krankten, war der, daß die forerfordernden Mächte über alles zu sprechen bereit waren, nur nicht über die allerwichtigste Frage, wie der Frieden sichergestellt werden kann.

Der französische Bauer wird selbstverständlich markieren, wenn ihm der Befehl dazu kommt, nach Deutschland zu ziehen.

Es genügt, daß ein revidierter Friedensvertrag solange verlosch bliebe, als man Deutschland nicht jetzt durch Straßnahmen klarmache, daß in Zukunft die vertragsbrechende Partei in jedem Fall durch geeignete Vorkehrungen der Weltgemeinschaft bestraft werden wird.

Ich bin einer der vier Männer, denen die unannehmliche Aufgabe oblag, die Verträge von 1919 aufzuheben. So wunderbar, der Ansicht getommen zu sein, diese Verträge seien unerschütterlich hart gewesen, hat sie damals nicht genug kritisiert können.

Ich bin einer der vier Männer, denen die unannehmliche Aufgabe oblag, die Verträge von 1919 aufzuheben. So wunderbar, der Ansicht getommen zu sein, diese Verträge seien unerschütterlich hart gewesen, hat sie damals nicht genug kritisiert können.

Ich bin einer der vier Männer, denen die unannehmliche Aufgabe oblag, die Verträge von 1919 aufzuheben. So wunderbar, der Ansicht getommen zu sein, diese Verträge seien unerschütterlich hart gewesen, hat sie damals nicht genug kritisiert können.

Ich bin einer der vier Männer, denen die unannehmliche Aufgabe oblag, die Verträge von 1919 aufzuheben. So wunderbar, der Ansicht getommen zu sein, diese Verträge seien unerschütterlich hart gewesen, hat sie damals nicht genug kritisiert können.

tragenden einflussreichen und gemäßigten Elementen heraus entzweit, sich auf eigene Faust wieder zu isolieren...

Ihr etwa eure Versprechen gehalten? Es liegt eine beträchtliche Berechtigung in dieser Entgegnung, daß Männer, die Respekt vor Verträgen haben...

stehenden Verträge und sehen sich dafür ein, daß diese Verträge den ansehnlichsten Verhältnissen angepaßt werden...

Wer sind die besten Fechtmeister des Games? In Magdeburg fand ein Auslesewettbewerb zwischen den besten Fechtmeistern des Games...

Der 29. März — Ehrentag des deutschen Volkes

Wahltag in der Gaustadt — Großer Andrang schon in den frühen Morgenstunden — Eine Stadt an der Wahlurne

Der letzte Tag der Reichstagswahl hat noch einmal alle Überlebenden der Partei, in fast die ganze halbtägige Wahlzeit...



Schon am frühen Morgen gingen die Hallenser zum Wählen. Vor der Talamtschule.

Als dann die Formationen sich aufgestellt hatten, begann oben auf dem Marktplatz die große Jubelstunde...

Stimme abgaben. Wohl läßt sich erzählen vom Anmarsch am Morgen, von marschierenden Kolonnen...

Kaum waren am Morgen die Wahllokale geöffnet, kaum standen Hütlerungen mit den letzten, mahdenden Plakaten vor den Türen...

Aber nicht nur dieser große Schlußappell für die Reichstagswahl war es, der den Sonntag die höchste Bevölkerung im Raum hielt...

Aber es läßt sich nicht erzählen von der Stimmung und von dem Geist, der überall herrschte. Dieser Wahltag war ein Festtag...

Wie die Gaustadt Halle wählte

- a) Für die Liste und damit für den Führer ... 147 634
b) Gegen die Liste und ungültig ... 3374
c) Abgegebene Stimmen ... 151 008
97,77 Prozent für den Führer

So war noch keine Wahl, wie sie ist. Wir haben in den letzten sechs Jahren so manche Wahl erlebt...

- Bezirk 1: Trothastraße, a) 1108, b) 34.
Bezirk 2: Trothastraße, a) 1215, b) 13.
Bezirk 3: Trothastraße, a) 526, b) 15.

- Bezirk 24: Neumarktstraße, a) 1081, b) 16.
Bezirk 25: Alsterstraße, a) 1445, b) 15.
Bezirk 26: Alsterstraße, a) 1328, b) 30.

- Bezirk 43: Frielestraße, a) 1470, b) 18.
Bezirk 46: Frielestraße, a) 1466, b) 18.
Bezirk 47: Reformrealgymnasium, a) 1442, b) 20.
Bezirk 48: Reformrealgymnasium, a) 964, b) 10.